

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Inhalt der Zeitkapsel auf dem Kirchturm



Aufschrieb „Im Jahr des Heils 1886“ in Kurrentschrift.-
Tatsachenbericht vom Brand des Kirchturms 1886 mit
anschließendem Wiederaufbau.

In den ersten Wochen des August mittags vorigen
Jahres hat Gott der Herr unsere Stadt mit schweren
Feuersbrünsten schrecklich heimgesucht. Selbst der
Kirchturm ist abgebrannt. Das ist aber also zugegan-
gen.

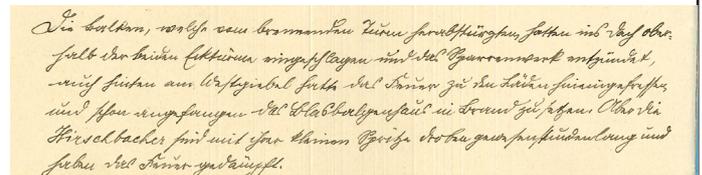
Am Samstag den 4. August mittags um 4 Uhr -es war
gerade der Tag der Niederfallet- ist in Fritz Kriegers
Scheuer zwischen dem Schloss und der Kirche, wo
jetzt die Straße nach Eschelbach durchführt, Feuer
ausgebrochen und hat in einem Nuh auch die 2 ange-
bauten Scheuern ergriffen. Ein starker Westwind ist
gekommen und hat in die Flammen geblasen und die
Glut weithin über die Häuser gejagt und bis hinauf auf
den obersten Teil des Kirchturms, den man Laterne
heißt und hat ein Licht dort oben angesteckt dass
Weib und Kind in Wehklagen ausbrach und auch gar
manchem tapferen Mann das Herz im Leibe erbebte.
Denn mit rasender Geschwindigkeit hat das Feuer
auch noch andere Gebäude, Häuser und Scheunen
ergriffen, im Flug angezündet, also dass man auf allen
Seiten zumal hätte retten und löschen sollen.

Während der Turm von oben herab brannte wütete
das Feuer unmittelbar bei der Kirche unten, in dem so
genannten Kälberstall und wäre da nicht das Feuer
erstickt worden, so wäre auch bald das Kirchen-
schiff verloren gewesen. Zwar hat die Neuensteiner
Feuerwehr unter ihrem Commandanten Hettenbach
und was an Bürgern und Frauen jung und alt lau-
fen konnte das Äußerste getan in Anstrengung und
Aufopferung, aber das Feuer war zu viel. Da schickte
man nach den Feuerwehren in der Umgegend nach
Öhringen, Michelbach, Kirchensall sogar nach Hall.
Viele kamen von selbst daher, da sie das große Feuer
sahen die Hirschbacher, Söllbacher, Eschelbacher,
Waldenburger Obereppacher und Günbühler.
Da half uns Gott aus der ärgsten Not und da unsere

Mannschaft Spritzen und Wasser genug hatte, konnte
man versuchen den Turm zu retten. Er war schon bis
auf die Kuppel herab gebrannt, die Balken stürzten
dröhnend herunter, schon fingen die Glocken von
der Hitze an zu schwingen und in leisem Klage-ton ihr
Abschiedsgeläut sich selber zu geben.

Da haben drei brave Männer aus Neuenstein zuerst
den brennenden Turm erstiegen, Steinhauer Luis
Hofmann und Zimmermann Kistner, diese von innen
herauf mitten durch das Feuer hindurch und Mau-
rer Reither, dieser von außen hinauf. Sie haben die
Schläuche mühsam hinauf gezogen und oben allein
auf dem Kranz stehend die ganze Nacht ausgehal-
ten bis der Morgen graute. Da war der Turm gerettet
vor weiterer Feuergefahr, aber er war ein Gräuel der
Verwüstung geworden.

Man hat an selbigem Sonntag keine Predigt gehal-
ten. Gott der Herr hat ja selbst eine gehalten, dass
uns noch lange solcher Predigt gedenken wird. Das
Kirchenschiff hatte auch recht Not gelitten von dem
vielen Wasser, was man verspritzte. Beinahe wäre der
Kirchenboden verbrannt.



Die Balken, welche vom brennenden Turm herab-
stürzten, hatten das Dach oberhalb der beiden Ecktür-
me eingeschlagen und das Sparrenwerk entzündet,
auch hinten am Westgiebel hatte das Feuer zu den
Läden hineingefressen und schon angefangen das
Blasbalgenhaus in Brand zu setzen. Aber die Hirsch-
bacher sind mit ihrer kleinen Spritze droben gewesen
stundenlang und haben das Feuer bekämpft .
Ein Bildnis von dieser schrecklichen Brunst hat der
Spritzenmeister von Neuenstein, Sonnenwirt Burckard
zum Andenken und seinen Spritzenbrüdern zum Gefal-
len malen lassen. Durch den Malermeister Schauf-
fele von Schwäbisch Hall, worauf noch in fernen
Zeiten zu sehen ist, wie die schreckliche Geschichte
gewesen ist.

Es ist ein großer Schaden daraus für die Neuenstei-
ner und die ganze Gemeinde geworden. 3 Familien
wurden obdachlos, 5 Scheuern mit allen Vorräten ver-
brannt, dazu zahllose Beschädigungen an Häusern
und gar auch der Kirchturm außen fast bis auf die Ga-
lerie und innen fast bis aufs Glockenhaus abgebrannt.
Von der Brandversicherungskasse bekam man der
Einschätzung gemäß 7.800 Mark Entschädigung.
Der zweite Teil des Berichts befasst sich mit dem Wie-
deraufbau und anderen kommunalen Geschehnissen.
Heinz Herrmann